

Das jobcenter ME-aktiv bietet in Kooperation mit den Bildungsträgern jedem seine Chance – auch auf Distanz!
Lesen Sie hier ein best practice Beispiel von vielen.

Perspektive Zukunft

Jedem seine Chance - auch auf Distanz!

Im Februar 2021

Der pädagogische Leitgedanke „**Jedem seine Chance**“ ist seit Gründung des CJD ein tragender Leitgedanke für alle Mitarbeitenden. Die Pandemie verlangt uns allen viel ab und erfordert kreative Lösungen, Chancen direkt zu erkennen und zu nutzen. Mit einem individuellen Plan über Alternativangebote schafft es das Team von **Perspektive Zukunft** in Mettmann, sich der Situation anzunehmen und den Teilnehmenden bedarfsgerechte Unterstützungsmöglichkeiten anzubieten, diese gemeinsam abzustimmen und zielorientiert umzusetzen.

Die Maßnahme **Perspektive Zukunft** legt ihren Fokus auf die persönliche Beziehungsarbeit, welche durch direkten Kontakt und Austausch gekennzeichnet ist. Wie soll also eine Alternative für den persönlichen Kontakt gestaltet werden, wenn ein Lockdown die persönlichen Treffen untersagt? Darauf kann es nur eine Antwort geben: Immer ganz individuell. Jeder Teilnehmende hat unterschiedliche Bedarfe, Stärken und Ressourcen, weshalb ein Angebotsplan nach „Schema F“ hier nicht greifen kann.

Bei der Entwicklung der individuellen Durchführungsform und unter Zuhilfenahme der jeweiligen Förderpläne werden für jeden Teilnehmenden spezifische Ideen ausgearbeitet.

Darunter fällt zum Beispiel eine alternative gesundheitsfürsorgliche Begleitung, welche aufgrund einer Vielzahl von Erkrankungen auch im Lockdown notwendig ist. Durch die fehlenden persönlichen Kontakte lief eine Teilnehmende Gefahr, ihre Ziele nicht weiter zu verfolgen und ihre Gesundheit zu vernachlässigen. Um dieser Entwicklung entgegenzuwirken, etablierte die sozialpädagogische Einzelfallhilfe sogenannte „Telefonspaziergänge“, bei denen ein Telefontermin mit einem Spaziergang verbunden wird. So finden Bewegungseinheiten weiterhin statt, der Austausch bleibt bestehen und die Teilnehmerin wird dabei unterstützt, fortlaufend an ihrem Ziel zu arbeiten. Überdies werden den Teilnehmenden abgestimmte Ausdauer- und Kraftübungen für die sportliche Betätigung zur Verfügung gestellt.

Der Kreativität sind in dieser Zeit keine Grenzen gesetzt. Sowohl Entspannungsübungen als auch Yoga oder das Erstellen eines Ernährungstagebuchs werden nach individuellen Bedürfnissen in die alternative Durchführungsform integriert.

Ein Großteil der Teilnehmenden benötigt psychische Stabilisierung. Entsprechend entwickelt das Team individuelle Unterstützungsmöglichkeiten, wie beispielsweise das Führen von Stimmungstagebüchern, die Anleitung von Achtsamkeitsübungen sowie die Empfehlung kostenloser und sinnstiftender APPs, darunter beispielsweise „Gehirnjogging“.

Im Hinblick auf die Gesundheitsförderung steht weiterhin eine gesunde Ernährung im Fokus. Entsprechend wurde eine virtuelle Kochgruppe ins Leben gerufen, in der jeder Teilnehmende seine Ideen und Rezepte, insbesondere aus verschiedenen Kulturen, mit einfließen lassen kann. Aus den (nach-)gekochten Rezepten wird nach und nach ein Kochbuch entstehen.

Doch auch Ziele wie Wohnungs- und Therapieplatzsuche können nach wie vor bearbeitet werden. Zudem werden weiterhin unter Berücksichtigung der Datenschutzrichtlinien Bewerbungsunterlagen über digitale Kommunikationswege verfasst, sodass einige Teilnehmende Zusagen für eine Ausbildung oder eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung erhielten. Darüber hinaus wird auf Wunsch fortlaufend die Post der Teilnehmenden aufgearbeitet. Nicht selten resultieren daraus Schuldenregulierungen sowie unterschiedliche Antragstellungen. Vermehrt wird jedoch deutlich, dass der virtuelle Kontakt den persönlichen nicht ersetzt.

Umso mehr ist die Sensibilität aller Mitarbeitenden in dieser besonderen Zeit gefordert, denn Notfälle entstehen trotz des Lockdowns.

Gerade bei psychisch beeinträchtigten Menschen verschlechtern sich die emotionalen Zustände während der Kontakteinschränkungen zunehmend. Häufig sind die Mitarbeitenden von Perspektive Zukunft ein Teil des geringen lebensweltlichen Supports und ein wichtiger Ansprechpartner in Notfallsituationen. In einem konkreten Fall wandte sich ein Teilnehmender in einer akuten emotionalen Krise an seinen Betreuer, welcher ihn anschließend mit dem Beratungsbus unter Einhaltung der Sicherheits- und Hygienebestimmungen zur Versorgung in die Klinik beförderte.

Durch den eingeschränkten persönlichen Kontakt wird bei Telefonaten und Videobesprechungen besonderes Augenmerk auf eine aufmerksame empathische Kommunikation gelegt, da die Wahrnehmung der Befindlichkeit der Teilnehmenden virtuell nur eingeschränkt über Mimik und Gestik wahrgenommen werden kann.

Um einen Einblick in die alternative Durchführungsform während des Lockdowns zu vermitteln und darzustellen, wie sich die Pandemie auf unsere Gefühlswelt auswirkt, haben wir zwei Teilnehmende interviewt.

1. Welche Ziele haben Sie während des Lockdowns erreicht und wie fühlen Sie sich dabei?

Teilnehmerin A:

„Trotz der Pandemie habe ich beide Umzüge geschafft, einen Therapieplatz gefunden, ich gehe jetzt regelmäßig zum Haus der Gesundheit, meine Schulden wurden geregelt und ich [erhielt Beistand] bei Todesfällen. Worüber ich glücklich bin, dass sehr, sehr vieles durch die Unterstützung und das Wissen meiner Betreuerin vorangekommen ist (...) und sie Sachen angeleiert hat, auf die ich alleine nicht gekommen wäre.“

Teilnehmer B:

„Ich habe dank der Betreuerin und des Teams alle meine Ziele erreicht. Mein Ziel war es wieder arbeiten gehen zu können und dafür war ich in der Tagesklinik in Therapie und konnte danach dank der Unterstützung im Bewerbungsschreiben wieder einen Job finden.“

• Wie empfinden Sie die alternative Durchführungsform von „Perspektive Zukunft“ während des Lockdowns?

„Während des Lockdowns fühlt man sich trotzdem nicht alleine, es ist immer ein Ansprechpartner da. Alles wird so gut wie möglich erledigt, alles läuft.“

• Was fehlt Ihnen in Bezug auf die Maßnahme während des Lockdowns am meisten?

„Während des Lockdowns fehlt mir am meisten die persönliche Beratung und Unterstützung, dazu die Kurse, die eigentlich stattfinden und die generelle Normalität.“

• Haben Sie das Gefühl, dass das Team von „Perspektive Zukunft“ auch während des Lockdowns individuell auf Ihre Bedürfnisse eingeht und Ihnen die bestmögliche Unterstützung bietet?

„Ja! Super sogar, obwohl Lockdown ist, läuft alles telefonisch. Man kann immer einen erreichen, alles wird weitergeleitet und in die Wege geleitet.“

2. Wie würden Sie sich ohne die Unterstützung von „Perspektive Zukunft“ während des Lockdowns fühlen?

Teilnehmerin A:

„Einsam. Und verlassen. Und hilflos. Ich habe persönlich Probleme mit ein paar Sachen und die macht meine Betreuerin für mich und dafür bin ich sehr dankbar, weil ich sonst wirklich hängen bleiben würde und nicht zurechtkommen würde.“

Ich möchte sagen, ich bin zufrieden, ich bin dankbar und würde mir wünschen, dass der Verein noch lange existiert und dass die Menschen, die eben ein paar Problemchen haben, unterstützt werden und denen geholfen wird, zurechtkommen. (...) Ich kann nur loben und 1.000 Mal sagen: Dankeschön!“

Teilnehmer B:

„Ich war froh, dass da jemand war, sonst wäre ich wahrscheinlich in ein tiefes Loch gefallen.“

So sehr der Lockdown auch einschränkt und manches unmöglich zu machen scheint, so sehr animiert er auch dazu umzudenken, aktiv und kreativ zu arbeiten sowie neue Chancen zu identifizieren und umzusetzen.

(Für das Team Perspektive Zukunft -
Shirin Blessing, Jana Dumont, Stefanie Gunkel)

Das CJD bietet jährlich 155.000 jungen und erwachsenen Menschen Orientierung und Zukunftschancen. Sie werden von 9.500 hauptamtlichen und vielen ehrenamtlichen Mitarbeitenden an über 150 Standorten gefördert, begleitet und ausgebildet. Grundlage ist das christliche Menschenbild mit der Vision "Keiner darf verloren gehen!".

CJD Dortmund Berufsbildungswerk

Mechtild Ronge
Fachbereichsleitung Gesundheit
und Rehabilitation
Leitung Berufsbildungswerk Dortmund

Fon: 0231 9691 126
Fax: 0231 96 91 188
mechtild.ronge@cjd.de

www.cjd-dortmund.de

